

FaireKITA



Verantwortung von Anfang an!



Faire Beschaffung
in der Kita

Eine faire Beschaffung für Kitas

Bananen, Orangensaft, Kaffee, Tee, Reis, Kakao, Spielzeug, Teppiche, Handtücher, T-Shirts, Baumwolltaschen, Gewürze... Die Liste all dessen, was Kitas benötigen, um sich einzurichten, die ihnen anvertrauten Kinder zu ernähren und pädagogisch zu arbeiten ist lang.

Und vieles, was benötigt wird, wird in anderen Teilen der Welt produziert – meist unter Missachtung von grundlegenden Arbeitsrechten und verheerenden Folgen für die Umwelt. Immer mehr Menschen wissen, dass sie mit ihrem Konsum Nachhaltigkeit befördern und zum Schutz von Arbeits-, Menschen- und Kinderrechten beitragen können.

Durch Kampagnen wie Fairtrade Town und Hauptstadt des fairen Handels oder dem kirchlichen Projekt „Zukunft einkaufen“ wächst das Bewusstsein dafür, dass Kommunen, kirchliche Träger oder freie Verbände mit ihrem Einkauf einen entscheidenden Beitrag zum Umweltschutz und für menschenwürdige Arbeitsbedingungen weltweit leisten können.

Als gesicherte statistische Untergrenze für das Beschaffungsvolumen der öffentlichen Hand in Deutschland gilt die Summe von 150 Milliarden Euro pro Jahr. Die



Hälfte davon entfällt auf die Kommunen. Dies bedeutet eine enorme Verantwortung und Möglichkeit dafür, Nachhaltigkeit mit zu befördern. Denn auch Kommunen sind den Menschenrechten und der Umsetzung der UN-Entwicklungsziele (SDGs) verpflichtet. Ein EU-Gesetz von 2014 und die Überführung in deutsches Recht in 2016 machen es möglich, nachhaltig und fair einzukaufen.

Für Kitas ist dies die Chance – rechtlich abgesichert ihre Einrichtungen nachhaltig zu gestalten und Kommunen und weiteren Träger ermöglicht es, von ihren Einrichtungen zu lernen und in eine faire Beschaffung einzusteigen. Eine häufige Frage bei unseren Beratungen lautet „Wo bekomme ich denn faire und nachhaltige Produkte her und wer garantiert mir, dass sie wirklich anders produziert werden?“

In unserem Leitfaden stellen sich die verschiedenen Akteure, die in Deutschland im Fairen Handel aktiv sind, beratende Organisationen und politische Kampagnen vor, geben einen Überblick über Siegel, die Produktvielfalt und zeigen Möglichkeiten auf, aktiv zu werden.

Kinderrechte und FaireKITA

Was sind die Kinderrechte?



© UNICEF

Die UN-Kinderrechtskonvention bekennt das grundsätzliche Recht eines jeden Kindes auf die Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit. Das Verständnis von Kindheit, die der Konvention zugrunde liegt, sieht Kinder nicht als Gegenstand von Entscheidungen und Handlungen erwachsener Menschen, sondern als eigenständige Persönlichkeiten – mit eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen, die respektiert und ernst genommen werden wollen. Nicht nur aus diesem Grund ist uns Partizipation im Projekt FaireKITA so wichtig. Rechte zu haben, bedeutet immer auch, um diese Rechte zu wissen und diese Rechte eigenständig in Anspruch nehmen zu können.

Für FaireKITAs spielt die Orientierung an die UN-Kinderrechtskonvention gleich auf mehreren Ebenen eine wichtige Rolle: Neben dem Engagement für den fairen Umgang mit Ressourcen und der faire Umgang in Zusammenleben weltweit, kommt auch dem fairen Miteinander vor Ort in der Einrichtung eine wichtige Bedeutsamkeit zu – welche Werte im Zusammenleben sind uns wichtig? Wie möchten wir konkret miteinander umgehen?

Wichtigstes Bildungsziel im Rahmen einer Bildung für Nachhaltigkeit (BNE), wie sie dem Projekt FaireKITA zugrunde liegt ist, die Lernenden zu befähigen, sich aktiv und selbstbestimmt an der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen. Die Fähigkeit zum Mitgestalten ist also ein zentrales Prinzip für BNE.

Im Schwerpunktthema des Projekts, nachhaltiger Konsum am Beispiel Fairer Handel, kommen die Kinderrechte gleich mehrfach zum Tragen: Artikel 32 der Kinderrechtskonvention besagt, dass jedes Kind das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung hat. Weltweit arbeiten rund 250 Millionen Kinder unter 14 Jahren, damit sie selbst oder ihre Familie überleben können. Fast

die Hälfte von ihnen muss den ganzen Tag arbeiten und kann infolge dessen nicht in die Schule gehen oder mit anderen spielen. Sie arbeiten in Fabriken, Steinbrüchen und Minen, auf Kaffee- und Kakaopflanzungen und als Kindersoldaten. Unzählige tun dies unter ausbeuterischen Bedingungen: oft müssen sie mehr als 12 Stunden am Tag arbeiten und bekommen dafür sehr wenig oder gar kein Geld. Das heißt, sie müssen unter Bedingungen arbeiten, die sie ihrer elementaren Rechte und Chancen berauben. Fairer Handel legt den Schwerpunkt auf Prävention – Kinderarbeit soll verhindert werden, bevor sie entsteht.

Fairer Handel wie auch die Kinderrechte zielen auf (globale) Gleichberechtigung ab

Ökologische Standards bei nachhaltigem Anbau und Produktion von Konsumgütern erhöhen den Zugang zu sauberem Wasser (Art. 24: „Recht auf sauberes Wasser“), existenzsichernde Löhne für die Eltern können die Notwendigkeit von Kinderarbeit verringern und infolge dessen das Recht auf Spiel und Erholung für Kinder (Art. 31) stärken und die Fairtrade-Prämie kann den Ausbau der medizinischen Infrastruktur im globalen Süden begünstigen (Art. 24 „Recht auf Gesundheit“)

Wie kann ich die Kinderrechte in der Bildungsarbeit zu FaireKITA einbauen?

Greifen wir als Beispiel Artikel 32 auf, so kann man sich gut an den Produkten orientieren und das Thema Kinderarbeit nutzen. Sei es zu Kakao oder Mango, ein faires Frühstück oder die fairen Nikoläuse zu Weihnachten. Ein weiteres Beispiel ist die Mitbestimmung. Partizipation im KiTa Alltag, die Gründung eines Kinderparlamentes / Kinderrat oder die Durchführung einer Kinderkonferenz. Kinderrechtequiz, Gesprächskreise, Philosophieren und Fantasiereisen sind nur einige Methoden zur Umsetzung der Thematik in ihrer KiTa.

Faire Beschaffung in der Kita



„... und wer pflückt unsere Bananen?“

Den Fairen Handel in die Kindertagesstätten holen.

Spielerisch und mit allen Sinnen können Kinder bereits im Kindergarten lernen, dass die Waren, von denen sie umgeben sind, eine Herkunft haben. Ein Blick über den Tellerrand zu den Familien in anderen Teilen der Welt, die z. B. Obst für unser Frühstück anbauen kann helfen die Welt zu verstehen. Kinder lernen in einer Fairen KITA Zusammenhänge kennen, die ihr Weltverstehen und ihr Gerechtigkeitsempfinden schärfen. Sie lernen, mit Vielfalt respektvoll umzugehen und werden vorbereitet für ein Leben in der globalisierten Welt.

Fairen Handel & Nachhaltigkeit in der KiTa entdecken Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Prinzip nationaler und internationaler Politik. Es zielt darauf ab, wirtschaftlichen Wohlstand zu ermöglichen, für sozialen Ausgleich zu sorgen und die natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen zu erhalten.

Die Lebensweise in vielen Ländern des globalen Nordens ist durch hohen Konsum, Ressourcenübernutzung, hohen Energieverbrauch, extremes Verkehrsaufkommen und große Abfallmengen geprägt. Die Vereinten Nationen haben 2015 Ziele nachhaltiger Entwicklung (die so genannten Sustainable Development Goals/Globale Nachhaltigkeitsziele) verabschiedet, um nachhaltige Entwicklung in allen Ländern weltweit zu fördern. Bildung gilt als entscheidend für das Erreichen der Ziele. Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung, dass in einer Fairen KITA gelebt wird, dient entsprechend nicht nur dazu, Nachhaltigkeitsthemen wie Klimaschutz oder Fairen Handel zu thematisieren sondern partizipative Methoden zu verwenden, um kritisches Denken,



Teamfähigkeit und weitere Fähigkeiten zu vermitteln. Hinzu kommt ein internationaler Blick, der es ermöglicht, sich als Teil der Weltgemeinschaft zu verhalten.

Durch die Verwendung von fairen Produkten können KiTas einen weiteren Beitrag zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele leisten, denn nachhaltiger Konsum, der Schutz von Kindern sowie die Einhaltung von Menschen- und Kinderrechten ist essenziell.

FairenKITAs sind Orte gelebter Solidarität. Sie leisten einen großen Beitrag zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene.



Fairer Handel



Infos zum Fairen Handel

Der Faire Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Der Faire Handel steht für bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte der Produzenten im globalen Süden. Ausbeuterische Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung sind verboten.

Weltweit arbeiten nach Schätzungen zwischen 158 (Unicef) und 218 Millionen (terre des hommes) Kinder regelmäßig mehrere Stunden am Tag und haben nicht die Möglichkeit eine Schule zu besuchen. 126 Millionen von ihnen schufteten unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen in der Textilindustrie, in Steinbrüchen, auf Plantagen, bei der Herstellung von Spielzeugen sowie Geschenkartikeln und vielen weiteren Bereichen.

Die Ursachen von Kinderarbeit liegen im wirtschaftlichen Ungleichgewicht dieser Welt und in einem Teufelskreis von mangelhaften Sozialsystemen, fehlender Bildung, Armut und Ausbeutung. Als KonsumentInnen solcher Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit unterstützen wir diese Entwicklung.

Setzen Sie ein Zeichen und unterstützen Sie den Fairen Handel, damit Kinder ihr Recht auf Bildung erhalten und Menschen unter würdigen Bedingungen für einen gerechten Lohn arbeiten.

Kleinbauern und Arbeiter/innen in über 60 Ländern profitieren vom Fairen Handel. Sie haben die Sicherheit, dass sie ihre Produkte zu einem festen Mindestpreis verkaufen können. Zusätzlich erhalten sie eine Fairtrade-Prämie, über deren Verwendung sie in ihrer Genossenschaft abstimmen können. Sie wird für Ge-

meinschaftsprojekte eingesetzt, wie für den Bau von Schulen. Regelmäßige Kontrollen sichern die Einhaltung der Standards.

Erkennen kann man fair gehandelte Produkte an folgenden Siegeln und Marken:



Fair gehandelte Produkte finden Sie in Weltläden, Supermärkten, dem Einzelhandel und auch in der Gastronomie.

Nähere Informationen zum Fairen Handel finden Sie unter anderem hier: www.forum-fairer-handel.de



101 FABIDO-Kinder-Tageseinrichtungen – Dortmund

„Fair-Änderung“ bei FABIDO



Alle 101 FABIDO Tageseinrichtungen für Kinder werden sich bis 2021 zu „Fairen KITAs“ zertifizieren lassen. Darüber hinaus strebt FABIDO eine Zertifizierung des Gesamtbetriebes an. Die Kriterien hierfür sind:

- die Beschlussfassung „Fairer Betrieb“ werden zu wollen
- die Verschriftlichung des Themas „Globales Lernen“ im Leitbild bzw. Grundsatzpapier
- die Verwendung von fair gehandelten Produkten bei Veranstaltungen
- das 2/3 der FABIDO Kindertageseinrichtungen zertifiziert sind

Um diesen Prozess zu begleiten und um die Kindertageseinrichtungen zu unterstützen, hat sich eine Steuerungsgruppe gebildet. Diese Gruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Arbeitsgruppen des Innendienstes, einer hauswirtschaftlichen Kraft einer Kindertageseinrichtung, einer Leitungskraft einer Kita und der Personalrätin zusammen.

In dieser Steuerungsgruppe geht es unter anderem um das komplexe Thema der fairen Beschaffungen. Dabei müssen unterschiedliche Fragestellungen bearbeitet werden: Welche Artikel, die benötigt werden, z.B. Lebensmittel, Spielmaterialien, Textilien, Teppiche und Möbel werden überhaupt „fair“ angeboten? Erfüllen diese Produkte den sonstigen Qualitätskriterien wie

Haltbarkeit, Sicherheits- und Hygienebestimmungen? Welche Produkte kann der Innendienst alternativ nutzen? Welche Veränderungen ergeben sich für zukünftige Rahmenverträge? Sind die entstehenden Mehrkosten wirtschaftlich vertretbar?



Unser Ziel ist, möglichst viele „fair gehandelte Produkte“ auszusuchen, die für die tägliche Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und dem Innendienst geeignet sind und die notwendigen Standards und Anforderungen entsprechen.

Durch die große Angebotspalette im Bereich Kaffee, Tee, und Zucker wird es nicht schwer bei Besprechungen und Veranstaltungen auf fair gehandelte Produkte zurückzugreifen. Cateringunternehmen für größere Veranstaltungen konnten auch ausfindig gemacht werden. Ebenso sind die „fairen“ Blumenpräsentate zu Dienstjubiläen erste Schritte das Thema im Innendienst zu etablieren. Neben dem Kriterium des fairen Handels werden Lebensmittel für die Kindertageseinrichtungen unter dem Gesichtspunkt regional und saisonal eingekauft.

FABIDO erreicht täglich ca. 7.000 Eltern, ca. 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Kooperationspartner und Besucher, zu denen der Grundsatz des „Globalen Lernens“ weitergetragen wird. In öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, der Beteiligung an der Messe „Fair friends“, am Stadtfest „DORTBUNT“, der Veröffentlichung der Grundsätze auf unserer Webseite www.fabido.dortmund.de, einer eigenen Rubrik in der Zeitung „FABIDO Direkt“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für die Verstetigung des Themas in den Kindertageseinrichtungen und im Innendienst. Eine große Unterstützung für die konzeptionelle Erarbeitung ist, der für alle verbindlich beschriebene Qualitätsstandard durch das Positionspapier „Globales Lernen“.

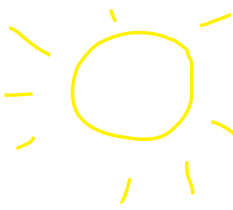
Steckbrief



Träger FABIDO Stadt Dortmund
Alle städtischen Kindertageseinrichtungen in Dortmund

ca. 7.000 **Kinder**
ca. 2.000 **Pädagogische Fachkräfte**

Ziel: Auszeichnung aller FABIDO-Kindertageseinrichtungen als FaireKITA bis 2021



Die Produkte Kakao, Orangensaft, Bananen und Ananas für die Kinder und Kaffee und Tee für Erwachsene sind über den derzeitigen Rahmenvertragspartner lieferbar und gehören für viele Kindertageseinrichtungen bereits zum Standard. Aufgrund des FABIDO Ernährungskonzeptes nach „OptiMix“ (optimierte Mischkost) verzichten die Kindertageseinrichtungen auf den Einkauf von fairer Schokolade.

Im städtischen Gesamtrahmen gibt es bereits Rahmenverträge zu fairer Dienstkleidung. Damit kann FABIDO auch dem hauswirtschaftlichen Personal der Kindertageseinrichtungen entsprechende Angebote machen.





El Puente



Die Fair Trade Pioniere

El Puente ist ein Fair-Trade-Unternehmen, das Lebensmittel und Handwerksprodukte aus Afrika, Asien und Lateinamerika importiert und vertreibt. Wir arbeiten mit Kleinbauern, Familienbetrieben und lokalen Fairhandels-Organisationen in über 40 Ländern zusammen. Die Vielfalt des Fairen Handels zeigt sich in unserem vielfältigen Sortiment aus Spielzeug, Kunsthandwerk, Kaffee, Lebensmitteln und Kosmetik.

El Puente vertreibt seine Produkte in den 800 Weltläden in Deutschland und Europa sowie über einen eigenen Online-Shop. Unsere Arbeit begann Anfang der 1970er Jahre mit dem Import von Kunsthandwerkprodukten aus Lateinamerika. Damit gehört El Puente zu den Pionieren der Fairhandels-Bewegung in Europa. Wir verstehen uns nicht allein als Händler, sondern engagieren uns auch für Veränderungen auf politischer Ebene. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit ist daher



Natürlich achten wir und unsere Produzenten dabei streng auf die Sicherheit der einzelnen Spielzeuge. Alle Spielwaren erfüllen bei uns selbstverständlich die Anforderungen der deutschen Spielzeugnormen. Das breite Sortiment hält Spannendes für alle Altersklassen bereit. Für die Kleinsten gibt es Rasseln oder Schmutzetücher. Für die Größeren haben wir Finger- oder

schon immer ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Da man gemeinsam mehr erreicht, engagieren wir uns in den wichtigsten Netzwerken des Fairen Handels, zum Beispiel in der WFTO (World Fair Trade Organization), dem Forum Fairer Handel e. V. und dem Weltladen-Dachverband e. V.

Wie organisieren wir uns?

El Puente ist ein Fair-Trade-Unternehmen, das formal als GmbH organisiert ist und die Mitbestimmung auch in der Organisationsstruktur festgemacht hat. Die Gesellschaftergruppen der GmbH bilden die gesamte Handelskette ab. Als Gruppe vertreten sind die Produzenten durch die Vereinigung PaCo, die Mitarbeiter der El Puente GmbH durch die Vereinigung CoCo, sowie eine Gruppe der Weltläden und Aktionsgruppen. Auf diese Weise gestalten alle Beteiligten gemeinsam die wegweisende Richtung der El Puente GmbH.

Welche Produkte bieten wir für Kitas?

El Puente zeichnet sich besonders durch ein breites Sortiment an fair gehandeltem Spielzeug und Accessoires für Kinder aus. Ob aus weicher Baumwolle oder langlebigem Holz, unsere Produzenten legen großen Wert auf natürliche, nachhaltige Materialien. Gefertigt werden die Produkte dabei zum Großteil in Handarbeit. So werden viele Stoffe aus handgewebter Baumwolle hergestellt und Holzspielzeuge von Hand bemalt. Die Gestaltung der Spielzeuge ist kindgerecht und lässt den Kleinsten viel Raum für eigene phantasievolle Spiele.



Faire Beschaffung – Importeure



Anziehpuppen, Landschaften aus Holz, Spiele zum Puzzeln oder Lernen von Zahlen oder Uhrzeiten. Auch die Bewegung kommt nicht zu kurz: Fußbälle oder Hacky Sacks sorgen für Spielspaß im Freien. Aber auch allerlei faire Kleinigkeiten von Schlüsselanhängern, über Mini-Portemonnaies bis hin zu Stifteaufsätze haben wir im Sortiment. Gut geeignet als kleine Aufmerksamkeiten zum Geburtstag oder im Adventskalender.

Neben den zahlreichen Spielwaren bieten wir auch Lebensmittel des täglichen Gebrauchs aus dem Bereich Kochen und Backen sowie süße Leckereien wie Gummibärchen oder Chips.

Bestellverfahren

Bei El Puente sind Bestellungen über verschiedenste Kanäle möglich. Ob per Telefon, Online-Shop oder Fax. Wählen Sie die für Sie einfachste Variante. Vor der ersten Bestellung müssen Sie sich als Neukunde registrieren. Dies ist online möglich oder auch per Telefon. Die in unseren Publikationen und im Online-Shop angegebenen Preise sind Brutto-Preise. Sie werden bei Ihrer ersten Registrierung in eine Kundengruppe eingestuft und bekommen entsprechende Rabatte auf Ihre Einkäufe.

Für Faire Kitas halten wir extra die Kundengruppe 4 bereit, um Ihnen entsprechend attraktive Konditionen anbieten zu können. Je höher Ihr Jahresumsatz bei El Puente ist, desto mehr Rabatte bekommen Sie durch die Einstufung in eine neue Kundengruppe. Ein Zusammenschluss als Gruppe lohnt sich also. Mehr zu unseren Bestellverfahren, den AGBs und Kundengruppen erfahren Sie auf unserer Internetseite www.shop/el-puente

Anziehpuppe Bärbel

Bärbel, Kathrin, Betty und Anton kommen aus Sri Lanka. Hier wurden sie von Mitarbeitern der Fairhandels-Organisation Selyn gefertigt. Die Organisation hat es sich zum Ziel gemacht, der Bevölkerung im ländlichen Raum eine langfristige Beschäftigung und ein sicheres Einkommen zu ermöglichen. Die Organisation hat sich auf die Fertigung von Produkten aus handgewebten Stoffen spezialisiert. Etwa 250 Angestellte stellen diese in mehreren Produktionszentren her.

Daneben betreibt Selyn zwei Webereien und eine eigene Färberei. So gelingt es, dass die gesamte Produktionskette in einer Hand liegt und die Einhaltung der hohen Arbeitsstandards wie regelmäßige Arbeitszeiten, ein überdurchschnittliches Gehalt und eine Krankenversicherung überall gewährleistet sind. Selyn ermöglicht es vielen Mitarbeitern auch von zu Hause

zu arbeiten. Vor allem für Frauen ist dies eine wichtige Möglichkeit, um ein eigenes Einkommen und Kinderbetreuung zu vereinbaren. Für Berufseinsteiger bietet Selyn Trainings an, in denen sie angelernt werden, um dann im Anschluss in der normalen Produktion arbeiten zu können. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf der Produkte fördert Selyn Projekte vor Ort wie eine Schule oder Recycling-Projekte. Bei Fortbildungen zu Umwelt und Ressourcenschutz werden gezielt auch lokale Produzenten mit einbezogen, die ihr wertvolles Wissen an die lokale Bevölkerung weitergeben.

Produzentenportrait

A.M Sepalika arbeitet seit 16 Jahren bei Selyn. Sie lebt zusammen mit ihrem Mann und ihrem Sohn. In der Zeit, in der sie für Selyn arbeitet, hat sie es gemeinsam mit ihrer Familie geschafft, ein kleines Haus zu bauen. Dieses Haus noch zu vergrößern, das ist ihr großer Traum.



Steckbrief

Importeur	El Puente GmbH
Produkte	Spielzeug, Kunsthandwerk, Kaffee, Lebensmittel
Kontakt	vertrieb@el-puente.de www.el-puente.de





GEPA

The Fair Trade Company

Die GEPA handelt seit mehr als 40 Jahren fair – und das aus echter Leidenschaft: Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Schokolade sowie hochwertige Handwerksartikel bezieht sie von über 140 Genossenschaften und engagierten Unternehmen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Mit ihrem Namen steht die GEPA für Fairen Handel rund um den Globus. Faire Preise, langfristige Handelsbeziehungen, Respekt vor Mensch und Natur, Transparenz und Glaubwürdigkeit gehören zu ihren Zielen. Als Fair Trade-Pionier geht

sie über Standards hinaus und entwickelt sie den Fairen Handel immer weiter. Für ihre Verdienste ist die GEPA vielfach ausgezeichnet worden, u. a. als „Deutschlands nachhaltigste Marke 2014“ beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis. Als eines von wenigen Unternehmen in Deutschland ist sie nach dem Garantiesystem der WFTO (World Fair Trade Organization) geprüft.

Die GEPA ist eine GmbH und die Kurzform für „Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten



Welt“. Gesellschafter sind ausnahmslos kirchliche Entwicklungs- und Jugend-Organisationen: MISEREOR, Brot für die Welt, das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Sie haben der GEPA als Gesellschaftsauftrag drei Kernziele „ins Stammbuch geschrieben“: Produzenten nachhaltig unterstützen, Konsumenten aufklären und zur Veränderung ungerechter Welthandelsstrukturen beitragen: Die GEPA ist aktiv in den nationalen und internationalen Netzwerken des Fairen Handels: Forum Fairer Handel (FFH), European Fair Trade Organization (EFTA), World Fair Trade Organization (WFTO). Diese Organisationen arbeiten hier zusammen, um gemeinsame Forderungen gegenüber Politik und Handel durchzusetzen – und mehr Menschen für die Idee des Fairen Handels zu gewinnen. (www.gepa.de)

Breite Produktpalette

Die GEPA bietet eine breite Auswahl an Lebensmitteln, die sowohl für die Angestellten in der KiTa als auch die Gemeinschaftsverpflegung der Kinder interessant sein könnten: Von Kaffee über Tee und Orangensaft über Reis und Quinoa bis hin zu Schokolade und Snacks. Auch Handwerksprodukte wie Seife oder Körbe zählen zum GEPA-Sortiment. Einen Überblick bietet der GEPA-Onlineshop: www.gepa-shop.de

Mehrwert Fairer Handel: Bio Cocoba Nuss Nougat Creme

Die „Bio Cocoba Nuss Nougat Creme“ enthält neben fair gehandeltem Kakao und Zucker auch Palmfett aus

Faire Beschaffung – Importeure



nachhaltigem Anbau. Den Fair Trade- und Biorohkakao für die „Bio Cocoba Nuss Nougat Creme“ bezieht die GEPA von der dominikanischen Kooperative COOPROAGRO. Die GEPA zahlt COOPROAGRO in der Regel Preise, die über die Mindestanforderungen von Fairtrade International und deutlich über Weltmarktniveau hinausgehen. Der GEPA-Mehrpreis wird in die Infrastruktur der Kooperative und in die Qualitätsverbesserung investiert. So wurden zum Beispiel Straßen repariert, Brücken gebaut, in einer Kooperative Haushalte mit Strom versorgt, ein Vereinsgebäude wieder aufgebaut, eine Schulkantine gebaut und eine Schule saniert.

Neben dem Kakao bauen die Familien Bananen, Zitrusfrüchte, Süßkartoffeln und Gemüse für den eigenen Bedarf an. Früher wurde in der Region auch Kaffee angebaut, der durch Kakao ersetzt wurde. Den Vollrohrzucker bezieht die GEPA von der Kleinbauernkooperative Manduvirá aus Paraguay. Der Verkauf von Zuckerrohr ist die Haupteinnahmequelle der Mitglieder. Seit 2014 können sie den Zucker aber auch selbst in einer Zuckermühle verarbeiten. So sind rund 200 zusätzliche Arbeitsplätze (u.a. für die erwachsenen Kinder der Bauern) entstanden.

Der Kakao und Zucker in der „Bio Cocoba Nuss Nougat Creme“ werden ohne Mengenausgleich weiterverarbeitet, der nach Fairtrade International für diese Rohwaren erlaubt wäre. Beispielsweise sind die bei COOPROAGRO zu fairen Bedingungen eingekauften Kakaobohnen tatsächlich im verarbeiteten Produkt enthalten (physische Identität). Denn nicht nur die Kakaogenossenschaft, sondern auch die Fabrik hier muss fair gehandelte von nicht fair gehandelter Rohware getrennt lagern und produzieren. Das ist bereits im Vorfeld mit sehr viel Aufwand und Feinplanung verbunden, weil beispielsweise die Maschinen gereinigt werden.

Einkaufskonditionen

KiTas kaufen nicht immer direkt, sondern auch über Einkaufsverbände (z.B. über einen kirchlichen Träger oder Wohlfahrtsverband) ein und erhalten dadurch Großverbrauchererrabatte. Das Konditionsgefüge hängt vom jeweiligen Träger ab, mit dem die GEPA Rahmenverträge abschließt. Kirchliche Einrichtungen erhalten beispielsweise spezielle Konditionen für Kaffee und Tee.

Service

Die GEPA hat einen bundesweiten Außendienst, der selbstverständlich auch die KiTas berät. Der Spezialist vor Ort stimmt beispielsweise die Auswahl der Kaffeesorten genau auf die Maschine und die Wasserhärte ab.

Er ist auch bei der Anschaffung und der Finanzierung von Kaffeemaschinen behilflich. Denn die GEPA arbeitet mit allen führenden Herstellern zusammen. Petra Münchmeyer, stellvertretende Vertriebsleiterin des GEPA-Außer-Haus-Service und Key Account Managerin: „Wir orientieren uns stark an den Bedürfnissen der Kunden und arbeiten mit vielen Trägern schon seit Jahren freundschaftlich und vertrauensvoll zusammen.“ Als Fair Trade-Pionier kann die GEPA ein Vollsortiment fair gehandelter Produkte anbieten. Petra Münchmeyer: „Das ist schon einzigartig. KiTas bestellen häufig Kaffee für die Erzieherinnen, aber auch Tee, Bio Cocoba Nuss Nougat Creme oder Honig.“

Wer als Kunde registriert ist, kann bequem für die Einrichtung über den GEPA-Onlineshop bestellen: www.gepa-shop.de



Steckbrief

Importeur GEPA – The Fair Trade Company

Produkte Vollsortiment fair gehandelter Produkte

Kontakt Telefon 0202 – 266 83 320
E-Mail AHS@gepa.de
www.gepa.de
www.gepa-shop.de





WeltPartner eG

Fair Handeln – besser leben

Die WeltPartner eG mit Sitz in Ravensburg wurde 1988 von Weltläden und Privatpersonen der Region Bodensee-Oberschwaben gegründet. Seitdem stellen wir uns den weltweiten Herausforderungen. So setzen wir uns z.B. für faire Welthandelsstrukturen,

die Förderung von Kleinbauernfamilien und ökologische Landwirtschaft ein. Unsere soziale Verantwortung nehmen wir selbstverständlich auch in Deutschland wahr. Unter dem Slogan FAIR HANDELN. BESSER LEBEN, arbeiten wir von WeltPartner weltweit Hand in Hand



mit etwa 50.000 Kleinbauernfamilien und Kleinproduzenten – unseren ausschließlichen Partnerzielgruppen. Diese profitieren von fairen Preisen für ihre Erzeugnisse und Produkte sowie von Mehrpreiszahlungen zur Förderung des Bio-Anbaus und eigener Sozialprojekte. Darüber hinaus leisten wir an unsere Partner eine Vorfinanzierung von mindestens 50%. Gezielt fördern wir den Aufbau von Wertschöpfungsketten zur Schaffung neuer Jobs und zusätzlicher Einkommen in den Herkunftsländern.

Unsere Partnerschaften mit über 60 Produzentengruppen in gut 40 Ländern sind geprägt von einer vertrauensvollen, direkten und langfristigen Zusammenarbeit. Unsere Produkte sind das sichtbare Ergebnis davon: hochwertig, oft einzigartig und zumeist in Bio-Qualität. Wir vertreiben über 1.500 WeltPartner-Produkte aus den Bereichen Lebensmittel und Kunsthandwerk. Nicht zuletzt aufgrund dieser Fülle sind wir einer der bekanntesten Fair Trade-Akteure Deutschlands.

Wie organisieren wir uns?

Wir erreichen unsere Ziele mit einem stetig wachsenden Team – und dank unserer bewusst gewählten Struktur: einer eingetragenen Genossenschaft. In dieser vereinen wir alle Teile der fairen Handelskette: Produzenten,

Faire Beschaffung – Importeure



Verarbeiter, das WeltPartner-Team, die Fachhändler und Konsumenten. Aktuell zählen wir fast 600 Mitglieder. Sie alle geben uns ein einzigartiges, erfolgreiches Fairhandels-Gesicht.

Welche Produkte bieten wir für KiTas?

In unserem Onlineshop – auf shop.weltpartner.de – finden Sie über 550 faire Lebensmittelprodukte – zumeist in kontrollierter Bio-Qualität und vielfach Naturland Fair zertifiziert, wie z.B. Kaffee, Tee, Gewürze, Feinkost, Mango-Produkte und viele andere Leckereien. Das Sortiment umfasst darüber hinaus ca. 1.000 faire Kunsthandwerksprodukte, praktische & schöne Alltagshelfer für Haus & Heim, sowie vielfältige Deko- und Geschenkideen.

Faire Angebote für KiTas sind z.B. unsere fairen Klangspiele und unsere fairen Rasseln, Fingerpuppen und Minitiere.

Gemeinsam mit der PREDA-Stiftung setzen wir uns weltweit für Kinderrechte und für den Kampf gegen Kinderprostitution und andere Menschenrechtsverletzungen ein. Der Faire Handel mit Mangos bietet in dieser Situation einen erfolgreichen Ausweg. Nach den ersten Importen von dwp – die WeltPartner Anfang der 90er Jahre entwickelten sich getrocknete Mangos von Preda schnell zum Verkaufsschlager und sind heute vor allem aus vielen Weltläden nicht mehr wegzudenken. Mit der steigenden Nachfrage aus Deutschland ist es Preda und dwp – die WeltPartner gelungen, ein bestehendes Mangokartell, das lange Jahre die Preise drückte, erfolgreich aufzubrechen.

Nähere Informationen unter:
www.weltpartner.de/de/preda

Wie ist Ihr Bestellverfahren organisiert?

Bestellungen können bequem und einfach über unseren Online-Shop abgegeben werden:

<https://shop.weltpartner.de>

Die WeltPartnereG unterstützt z.B. die Bemühungen der Kaffeebauern von „Mboneramiryango“ in Burundi durch Beratung, Import und Vertrieb ihres besonders hochwertigen Kaffees. Die Kleinbauernfamilien von „Mboneramiryango“ profitieren vom Fairen Handel mit dwp – die WeltPartner durch:

- Zahlung höherer, fairer Mindestpreise – unabhängig von schwankenden Weltmarktpreisen
- Zahlung von Aufschlägen für Sozialaufgaben der Genossenschaft und deren Struktur
- Zahlung von Aufschlägen für die Sicherung der hohen Kaffeequalität
- Vorfinanzierung: 50 % bei Auftragsvergabe und 50 % nach Erhalt des Rohkaffees
- Langfristige, partnerschaftliche und transparente Zusammenarbeit
- Bestmögliche Nutzung und Wertschöpfung kleinster Kaffeeflächen

Weitere Informationen inkl. Film zu unseren Handelspartnern finden Sie auf www.weltpartner.de



Steckbrief

Importeur	WeltPartner eG
Produkte	Lebensmittel, Kunsthandwerk, Spielzeug
Kontakt	bestellung@weltpartner.de



Eine praktische Übersicht und Orientierung bietet die Webplattform Kompass Nachhaltigkeit, auf der alle wichtigen Informationen zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung auf einer Seite gebündelt einsehbar sind, um den Rechercheaufwand so gering wie möglich zu halten. Die Seite bietet z.B. einen Überblick über die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in allen Phasen des Beschaffungsvorganges sowie einen großen Bereich mit Grundlagenwissen, in dem die wichtigsten sozialen und ökologischen Hotspots im Lebenszyklus ausgewählter Produktgruppen dargestellt werden.

Im nächsten Schritt kann man dann diese Informationen auf ein einzelnes Produkt übertragen und die verfügbaren Nachweismöglichkeiten, Gütezeichen und Bieter ausfindig machen. Über die Produktsuche lassen sich Produkte auswählen und mit dem Gütezeichen-Finder mit wenigen Klicks bestimmen, welche Gütezeichen für das Produkt als Nachweis der geforderten Kriterien dienen können. Bei der Auswahl der Kriterien können voreingestellte Kriteriensets – beispielsweise die ILO-

Kernarbeitsnormen als soziale Mindestanforderungen – durch einen Klick aktiviert werden. Darüber hinaus kann eine eigene Auswahl an Kriterien der Umweltfreundlichkeit, Sozialverträglichkeit und Glaubwürdigkeit aus einer umfangreichen Liste zum Finden geeigneter Gütezeichen erstellt und für die erneute Verwendung gespeichert werden.

Der Gütezeichen-Finder ermöglicht außerdem einen detaillierten Vergleich von Gütezeichen. Auch für die Marktrecherche eignet sich der Kompass, da zum Suchergebnis direkt eine Liste an Unternehmen erstellt wird, die das gewünschte Produkt mit einem der geeigneten Gütezeichen anbieten. So lässt sich mit dem Webportal der Zeitaufwand für die Recherche erheblich verkürzen. Für Kommunen gibt es ein zusätzliches Angebot auf der Webseite, den Kommunalen Kompass. Hier sind zahlreiche kommunale Umsetzungsbeispiele zu finden, u.a. Holzmöbel und Arbeits- und Küchenbekleidung. Sowohl Leistungsbeschreibungen und Umsetzungsberichte von konkreten Beschaffungsvorgängen sind hier zu finden.

Die Angaben werden des Kompass Nachhaltigkeit werden kontinuierlich erweitert, um eine umfangreiche und aktuelle Datenbasis für die sozialverantwortliche und ökologische Beschaffung zu bilden.

Der Kompass Nachhaltigkeit: Ein Gemeinschaftsprojekt

Der Kompass Nachhaltigkeit ist finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Umgesetzt wird er von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in Partnerschaft mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) der Engagement Global gGmbH.

Kompass Nachhaltigkeit

Faire Beschaffung in der KiTa stärken

Von Spielzeug über Lebensmittel und Kochbekleidung für die Küche: Auch Schulen und Kitas können, genau wie andere öffentliche Einrichtungen, mit ihrem Kaufverhalten bei der Beschaffung zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Aber wie geht man am besten vor?

Die prekären Arbeitsbedingungen sowie die ausbeuterische Kinderarbeit auf Kakao- und Bananenplantagen, und auch bei der Herstellung von Kleidung oder Spiel-

zeug, kommen in vielen Ländern immer noch zu häufig vor. Die komplexen und weiten Lieferwege die sich über viele verschiedene Produktionsstätten und Zwischenhändler verlieren, verschleiern häufig die Herkunft der Produkte. Ein Anhaltspunkt beim Einkauf bieten Siegel und andere Zertifizierungssysteme die einen Mindeststandard an ökologischen oder sozialen Kriterien sicherstellen. In der Praxis sorgt die Vielzahl der Siegel für die verschiedenen Produkte allerdings häufig eher für Verwirrung als für Unterstützung.

Steckbrief

Zielgruppe: Beschafferinnen und Beschaffer, die nach den Vorgaben des Vergaberechts beschaffen, vom Direktkauf bis zu EU-weiten Verfahren

Kontakt: info@kompass-nachhaltigkeit.de

www.kompass-nachhaltigkeit.de





Handeln: Die ErzieherInnen machen sich Gedanken darüber, welche Produkte sie verwenden und beschaffen, z.B. bei Spiel- und Bastelmaterial, bei Essen und Getränken oder bei Festen, bei Projekten und Geschenken. Sie setzen in der Bildungsarbeit mit den Kindern bewusst Schwerpunkte zum Globalen Lernen bzw. zur BNE. Mit den Anregungen zum weltbewussten Handeln erreichen sie nicht nur die Kinder, sondern auch die Familien, z.B. über Elternabende, Elternbriefe, Projekte oder Feste zu nachhaltigen Themen. Andererseits macht die Auszeichnung als Faire KITA die BNE-Aktivitäten der Einrichtungen nach außen sichtbar und setzt damit auch in der Dorfgemeinschaft ein konkretes Zeichen für Nachhaltigkeit. BNE ist in Dornstadt keine „Eintagsfliege“, sondern kontinuierlich und langfristig ausgerichtet. Für Kinder soll nachhaltiges Denken und Handeln selbstverständlich werden. Sie tragen ihr Wissen und ihr Bewusstsein für eine lebenswerte Zukunft weiter in ihr persönliches Umfeld. Seit 2011 berät und unterstützt die BNE-Beauftragte der Gemeinde Dornstadt mit Projekten und regelmäßigen BNE-Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte die Kindergärten bei der Bildungsarbeit. Den Einrichtungen steht eine Vielfalt an Bildungsmaterialien zur Verfügung und bei Bedarf unterstützen ExpertInnen

bei Aktionen wie z.B. dem Klimameilen-Sammeln, beim Bau von Insektenhotels, bei Projekten zum Thema Wasser, Eine Welt, Fairer Handel o.ä.. Der Einkauf von Papier, Büromaterial, Verpflegung und Geräten sind Aufgabe der Verwaltung. Hier geht die Kommune mit gutem Beispiel voran und hat z.B. auf 100 Prozent Ökostrom, Green IT, Elektroauto, E-Bikes und eine öko-soziale Beschaffung umgestellt. Seit 2019 ist die Gemeinde offiziell mit dem European Energy Award ausgezeichnet. Für die KITA-Verpflegung gibt es in der Region leider keinen Bio-Anbieter, aber Dornstadt arbeitet mit einem Caterer zusammen, der täglich frisch Speisen aus regionalen und naturbelassenen Zutaten anbietet und keine Fertigprodukte verwendet. Die Gemeinde übernimmt den Eigenanteil beim EU-Schulfruchtprogramm für die beteiligten Kitas – inkl. Bio-Aufschlag. Seit 2017 arbeitet die Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik an der strukturellen Verankerung und am Ausbau der öko-soziale Beschaffung und berät auch gerne die Kitas, z.B. im Bereich öko-soziale Dienstkleidung, Spielmaterial u.ä..

Der Bürgermeister von Dornstadt ist begeistert vom Engagement der Kinder und ErzieherInnen. Er ist gerne persönlich mit dabei, wenn die Kinder ihre Projekte präsentieren, ist offen für die Ideen und Anliegen der Kinder und unterstützt sie - soweit möglich - beim Umsetzen. Dadurch erfahren die Kinder Wertschätzung und Selbstwirksamkeit - wichtige Bausteine für eine gute Bildungsarbeit.

Dornstadt – Baden-Württemberg

Kleine und große Zukunftsgestalter in Dornstadt



Seit 2011 ist Nachhaltigkeit ein zentrales Thema in Dornstadt, einer kleinen Gemeinde mit rund 8.700 EinwohnerInnen in Baden-Württemberg auf der Schwäbischen Alb. Dornstadt will Menschen aller Generationen für einen weltbewussten Lebensstil begeistern und damit langfristig den Nährboden für nachhaltiges Denken und Handeln in der Gemeinde bereiten. Die Kindergärten spielen dabei eine zentrale Rolle. Nicht zuletzt, weil der erste Impuls für Nachhaltig-

keit 2011 von einem Kindergarten kam - dem Kindergarten Bollingen, der im Herbst 2017 als erste Faire KITA in Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde. Die Gemeinde Dornstadt, selbst eine mehrfach von der UNESCO ausgezeichnete Kommune für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Fairtrade Town seit 2013, schätzt die vielfältige Wirkung vom Programm Faire KITA. Einerseits setzt Faire KITA in den Einrichtungen und in den Familien konkrete Impulse für nachhaltiges



Steckbrief

Kommune Gemeinde Dornstadt Träger von 4 Kitas

Anzahl KitaKinder

Ziel Bis Ende 2020 Auszeichnung aller kommunalen Einrichtungen in Dornstadt als Faire KITA



TransFair e.V.

Fairtrade Deutschland

Sie möchten für Ihre KiTa fair einkaufen? Dann achten Sie beim Einkauf z.B.auf das Fairtrade-Siegel. Das Siegel finden Sie zum Beispiel auf Orangensaft, Tee, Kakaogetränken, Limonaden, Eis, Bananen, Schokolade, Keksen, Fußbällen, Textilien und vielen weiteren Produkten.

In Deutschland vergibt der Verein TransFair das Fairtrade-Siegel. TransFair e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Ziel unserer Arbeit ist es, benachteiligte Produzentenfa-

milien in Afrika, Asien und Lateinamerika über den fairen Handel zu unterstützen, so dass sie ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen selbstbestimmt verbessern können. Als unabhängige Initiative handelt TransFair nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte, die den Anforderungen der Fairtrade-Standards genügen. Auf internationaler Ebene gehört TransFair zu Fairtrade International e.V., in dem Fairtrade-Organisationen aus über zwanzig Ländern und die drei Produzentennetzwerke in Afrika, Asien und



Lateinamerika zusammengeschlossen sind. Fairtrade International entwickelt die international gültigen Fairtrade-Standards. Die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft FLOCERT überprüft vor Ort, ob Produzent*innen und Händler die Fairtrade-Standards einhalten und die umfangreichen sozialen, ökonomischen und ökologischen Standards erfüllen.

So funktioniert Fairtrade

Fairtrade ist weltweit das führende Zertifizierungssystem, bei dem die Produzent*innen von einem Mindestpreis und einer Prämie, deren Höhe genau festgelegt ist, profitieren. Ein Großteil der fair gehandelten Produkte aus Ländern des globalen Südens stammt aus kleinbäuerlichen Betrieben. Um am Fairtrade-System teilhaben zu können, schließen sie sich in demokratisch organisierten Kooperativen zusammen.

So stärken sie ihre Verhandlungsposition auf dem Weltmarkt. Der von Zwischenhändlern gezahlte Fairtrade-Mindestpreis dient als Sicherheitsnetz gegen Preisschwankungen und deckt die Kosten einer nachhaltigen Produktion. Die zusätzliche Zahlung der Fair-

trade-Prämie für soziale Gemeinschaftsprojekte, Infrastruktur und Bildung ermöglicht zum Beispiel den Bau von Schulen und Gesundheitszentren oder die Versorgung der Gemeinschaften mit Wasser. Strenge Umweltrichtlinien geben eine umweltschonende Anbauweise vor. Durch Zuschlagszahlungen wird der Bio-Anbau gefördert. Auf Fairtrade-Plantagen übernimmt das Fairtrade-Prämienkomitee Informations-, Organisations- und Abstimmungsaufgaben über den demokratischen Abstimmungsprozess zur Verwendung der Prämieingelder. Das Fairtrade-System unterstützt die Menschen dort, wo sie leben und arbeiten. Durch die drei Fairtrade-Produzentennetzwerke erhalten Fairtrade-Kooperativen in Fortbildungen und Schulungen kompetente Unterstützung und Beratung vor Ort.

Wie finde ich Lebensmittel und Textilien mit dem Fairtrade-Siegel?

Produkte mit dem Fairtrade-Siegel sind inzwischen aus vielen Supermarktregalen, Cafés und Restaurants nicht mehr wegzudenken. In Deutschland liegt der Bekanntheitsgrad von Produkten mit dem Fairtrade-Siegel bei 86 Prozent (Globe Scan Studie 2018). Wenn Sie sich vor Ort also mal im Supermarkt, Bioladen, Weltladen oder in Ihrem Lieblingscafé umschaun, werden Sie mit Sicherheit schnell fündig. Auch viele Online-Portale haben Fairtrade-Produkte in ihrem Sortiment. Einen guten Überblick darüber, welche Produkte es mit dem Fairtrade-Siegel gibt und wo sie zu finden sind, bieten der Einkaufs- und Produkt-Finder auf der Website von TransFair www.fairtrade-deutschland.de/einkaufen.

Lokale Vernetzung mit Fairtrade-Engagierten

In Deutschland ruft TransFair e.V. Engagierte der Zivilgesellschaft dazu auf, den Fairen Handel breit zu unterstützen. Mit den Kampagnen Fairtrade-Towns, Fairtrade-Schools und Fairtrade-Universities unterstützt TransFair e.V. Städte und Gemeinden sowie Schulen und Universitäten darin, sich für den Fairen Handel zu engagieren. Auch Sie als KiTa haben die Möglichkeit, sich dem Netzwerk der Engagierten anzuschließen. Eine Übersicht, über potenzielle Partner in Ihrer Stadt finden Sie unter www.fairtrade-kampagnen.de. Hier erhalten Sie auch Informationen zu Aktionen, (Info-)Materialien und Give-Aways, Unterstützung durch Referent*innen, die Sie gern auch für Ihre KiTa nutzen können.



Steckbrief **FAIRTRADE DEUTSCHLAND**

Organisation TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland)

Aktiv bundesweit

Kontakt info@fairtrade-deutschland.de





Wie organisieren wir uns?

Wir unterhalten in Nordrhein-Westfalen ein breites Netz von Beratungsstellen. Zu unseren Kernberatungsleistungen gehört neben der Rechtsberatung die Umweltberatung und Beratung zu Lebensmitteln und Ernährung. In 17 Städten und zwei Kreisen in ganz NRW ist die Umweltberatung für Verbraucherinnen und Verbraucher Ansprechpartner in allen Umwelt-Fragen des Verbraucheralltags. Umweltberatung – das ist auch Sensibilisierung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch Ausstellungen, Bildungsangebote, Vorträge und öffentlichkeitswirksame Aktionen. Die Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung bietet vielfältige Spezialberatungen in Form von Einzelberatungen oder Workshops an. Wir führen Aktionen, Veranstaltungen oder Bildungsangebote in Schulen, Kindergärten und anderen Bildungseinrichtungen zu unterschiedlichen Themen durch.

Unser Leitgedanke zum Thema Nachhaltigkeit und Fairer Handel

Wir unterstützen und motivieren Verbraucherinnen und Verbraucher bei der Umsetzung von zukunftsfähigen, klimaschonenden und verantwortungsvollen Konsum- und Lebensstilen. Dabei sollen ökologische, soziale und ökonomische Kriterien berücksichtigt werden. Hierunter fallen die Grundsätze des Fairen Handels, Natur- und Tierschutzaspekte, Reduktion von Schadstoffen in Kon-

sumgütern und Lebensmitteln und der Konsum von regional und biologisch erzeugten Lebensmitteln. Für Verbraucher muss es einfacher werden, fair gehandelte Produkte zu erkennen.

Welchen Service bieten Sie für KiTas zu Informationszwecken zu fairen Produkten?

Zu allen Themen rund um die KiTaverpflegung bieten wir ausführliche Fachinformationen und Instrumente, damit Veränderungsprozesse in Gang gesetzt werden können. Mit unseren Angeboten unterstützen wir Pädagoginnen/Pädagogen und Erzieherinnen und Erzieher dabei, Kindern ein Bewusstsein für umweltgerechten und fairen Konsum zu vermitteln. Dafür entwickeln wir Materialien und Bildungsangebote.

Wir bieten Kitas Informationen zu:

- Klimabewusstem und nachhaltigem Konsum
• klimafreundlicher Mobilität
• klimaschonender und gesunder Ernährung
• fairen Produkten
• Lebensmittelverschwendung vermeiden

Welche weiterführenden Informationen zu nachhaltigen Produkten können Sie KiTas online anbieten?

Unter www.verbraucherzentrale.nrw finden Sie weiterführende Informationen zu folgenden Themen:

- Fairer Handel
• Textilsiegel
• Faire Blumen
• Faire Lebensmittel
• Klimagesunde KiTaverpflegung
• Eine Infopost dazu können KiTas per E-Mail sechs Mal im Jahr erhalten.
• Umweltschutz für Kinder, z. B. schadstoffarmes Spielzeug, Fingerfarben, Knetmasse
• Möbel und Bodenbeläge:
• Siegel, an denen Sie schadstoffarme Produkte erkennen im Bereich Wohnen, Renovieren Einrichten.

Verbraucherzentrale NRW



Nachhaltigkeit und Fairer Handel

Wir beraten und informieren Verbraucherinnen und Verbraucher anbieterunabhängig und unterstützen sie bei der Durchsetzung ihrer Interessen gegenüber Anbietern.

Wir setzen uns öffentlich, gegenüber der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft und mit rechtlichen Mitteln für einen wirksamen Verbraucherschutz ein. Das geht z.B. von Handyverträgen über Rechte bei online-Käufen bis

zu gesundes und umweltverträgliche Kindersachen und Spielzeug. Wir unterstützen und motivieren Verbraucherinnen und Verbraucher bei der Umsetzung von zukunftsfähigen, nachhaltigen und verantwortungsvollen Konsum- und Lebensstilen. Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft ein, in der die Verbesserung der Lebensqualität im Einklang mit sozialer und generationsübergreifender Gerechtigkeit und dem Schutz der Umwelt erfolgt.



Steckbrief

Organisation Verbraucherzentrale NRW (Verein)

Aktiv NRW

Kontakt umwelt@verbraucherzentrale.nrw





der Verzicht auf Plastik-Einweggeschirr bei Gemeindefesten, die schonende Dosierung von ökologischen Putzmitteln oder auch der Kauf fair gehandelter Blumen oder Genussmittel, jeder dieser Schritte kann ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung sein. Kern der Bemühungen ist dabei allerdings die langfristige, schrittweise und systematische Umstellung hin zu nachhaltigeren Produkten und Kaufentscheidungen, die nicht mehr spontan aus eigenem Ermessen, sondern auf Grundlage einer gemeinsamen Entscheidung in der Gemeinde, im Kirchenkreis, der diakonischen Einrichtung oder Kindertagesstätte für ethischen Konsum und das glaubhafte Wirtschaften von Kirchen getroffen wurde - und das ohne Kompromisse: ökologisch, fair und ethisch! Zukunft einkaufen bietet darüber hinaus die Möglichkeit, sich als Gemeinde oder kirchliche Einrichtung mit dem Zertifikat „Wir beschaffen ökofair“ unter bestimmten Voraussetzungen auszeichnen zu lassen und somit die eigenen Bemühungen sichtbar zu machen. Um eine wirklich „nachhaltige“ Veränderung der Beschaffung in Ihrer Einrichtung voranzutreiben und dort

auch dauerhaft zu verankern, bedarf es einiger Vorüberlegungen, die zwar zunächst mit etwas Aufwand verbunden sind, schließlich aber die alltägliche Beschaffungspraxis deutlich erleichtern. Zu diesen Vorüberlegungen gehören folgende Schritte:

1. **Team und Verantwortliche benennen**
2. **Vorüberlegung:**
Beschaffungsleitlinien – was ist uns wichtig?
3. **Bestandsaufnahme:**
Wie bedarfsgerecht kaufen wir welche Produkte wo ein?
4. **Aktionsplan erarbeiten und umsetzen:**
Welche ökofairen Produkte sind verfügbar und entsprechen unseren Anforderungen? (ggf. Testphase für einzelne Produkte)
5. **Sich festlegen:**
Beschaffungsordnung – was und wo kaufen wir von nun an ein?
6. **Veränderungen sichtbar machen –**
Das Zertifikat „Wir beschaffen ökofair“:
Systematische Umstellung von zumindest 2 – 3 Produktbereichen + Kurzantrag

Bevor Sie tatsächlich mit Veränderungen starten, sollten Sie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, Erzieherinnen und Erzieher, sowie Eltern umfassend über Ihre Überlegungen und das Gesamtprojekt informieren. Durch eine gute interne Kommunikation werden Verunsicherungen und Widerstände vermieden und die Gelegenheit geschaffen, dass sich möglichst viele Akteure mit ihrem Wissen an einer wirklich nachhaltigen Umstellung beteiligen.

Gern unterstützen wir Sie auf Ihrem Weg zur Umstellung auf nachhaltige Produkte in der KITA, Gemeinde oder kirchlichen Einrichtung!

Weitere Informationen finden Sie unter: www.zukunft-einkaufen.de

ZUKUNFT EINKAUFEN

Ökofaire Beschaffung in kirchlichen Einrichtungen

Seit nunmehr 10 Jahren widmet sich die Initiative „Zukunft einkaufen“ der systematischen Umstellung auf eine Beschaffung nach ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitskriterien in Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen, wozu vielfach auch KITAs zählen. Ziel von Zukunft einkaufen ist es dabei, die Marktmacht der Kirchen sinnvoll zu nutzen, um ökologische und soziale Gerechtigkeit am Markt zu stärken, die Glaubwürdigkeit der Kirchen in Bezug auf konkrete nachhaltige Entwicklungsziele zu erhalten und nicht zu-

letzt auch das Einkaufsverhalten an privater und öffentlicher Stelle positiv zu beeinflussen.

Die Initiative berät und begleitet Gemeinden und kirchliche Einrichtungen bei der ökofairen Beschaffung und stellt eine Vielzahl von Broschüren, Checklisten und Informationsmaterialien zur Verfügung, die einen schnellen Überblick oder auch detaillierte Auskünfte über einzelne Produktbereiche bieten. Sei es die vielfach schon vollzogene Umstellung auf Ökostrom,



Steckbrief



Projekt	Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen
Träger	Institut für Kirche und Gesellschaft
Aktiv	bundesweit
Kontakt	Martina Faseler Institut für Kirche und Gesellschaft Auf dem Tummelplatz 8 58239 Schwerte Telefon 02304/755-335 Martina.faseler@kircheundgesellschaft.de www.Zukunft-einkaufen.de





FAIR EINKAUFEN IN FAIRTRADE-TOWNS

© FEMNET / Tobias Wesseling



FEMNET

Faire Beschaffung von Berufskleidung und Textilien



FEMNET ist eine 2007 gegründete gemeinnützige Frauenrechtsorganisation mit Sitz in Bonn, die sich für die Etablierung von fairen Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie im globalen Süden einsetzt. Dazu unterstützen wir über einen Rechtshilfefonds unsere Partner-NGOs und Gewerk-

schaften in ihrem Kampf für Arbeiter_innen, betreiben Advocacy- und Kampagnenarbeit, um deutsche Unternehmen auf die Einhaltung von Sozialstandards entlang der gesamten Lieferkette zu verpflichten, betreiben Bildungsarbeit an Schulen und Hochschulen und beraten Kommunen beim Einkauf fairer Dienstkleidung.



Wie organisieren wir uns

FEMNET ist ein Verein, der von einem ehrenamtlichen Vorstand geleitet wird und eine Geschäftsstelle in Bonn unterhält. Unterstützt werden wir in unserer Arbeit zudem von Multiplikator_innen im ganzen Bundesgebiet. FEMNET ist Trägerorganisation der Kampagne für Saubere Kleidung, der deutschen Clean Clothes Campaign. Dr. Gisela Burckhardt, Vorstandsvorsitzende von FEMNET, ist als Vertreterin der Zivilgesellschaft Mitglied im Steuerungskreis des Bündnisses für nachhaltige Textilien des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Außerdem engagieren wir uns im Netzwerk für Unternehmensverantwortung (CorA) und sind Mitglied in der Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“.

Unser Leitgedanke zur fairen Beschaffung

Es kann nicht sein, dass deutsche Steuergelder andersorts zu Menschenrechtsverletzungen beitragen. Zugleich ist die öffentliche Beschaffung durch ihr schieres

Volumen ein starker Hebel, um Marktveränderungen zu bewirken. Unser Ziel ist es, die faire öffentliche Beschaffung in die Breite zu tragen: Eine faire öffentliche Beschaffung ist möglich, machen wir uns gemeinsam auf den Weg!

Was wären die ersten Schritte eines KiTa-Trägers, um faire Textilien beschaffen zu können?

Um die faire Textilbeschaffung zu etablieren braucht es eine starke politische Basis, auch in der KiTa. Setzen Sie das Thema explizit auf die Tagesordnung Ihrer Einrichtung: Sprechen Sie mit Eltern, Mitarbeiter_innen und Ihrem Träger. Es geht nicht darum, allen Beteiligten die detaillierte Vorgehensweise in der Vergabe zu erläutern, sondern Unterstützer_innen im Kampf für die Etablierung angemessener Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern zu gewinnen. FEMNET hat bei der Beratung von Städten gute Erfahrungen mit einem Auftaktworkshop gemacht, der alle Stakeholder an einen Tisch bringt.

Entwickeln Sie einen gemeinsamen Aktionsplan, wie die faire Beschaffung bei Ihnen umgesetzt werden soll. Und beginnen Sie mit einem einfachen Produkt wie beispielsweise T-Shirts, damit Sie schnell Erfolge vorzeigen können. Vielleicht empfiehlt sich auch die Festschreibung der fairen Beschaffung in einem Beschluss des Trägers und der Leitung (in Analogie zu einem Ratsbeschluss). Für die inhaltliche Vorbereitung empfiehlt sich eine Marktanalyse. Um andere zu überzeugen, müssen Sie wissen, welche Möglichkeiten der Markt schon bietet. Ein sinnvolles Hilfsmittel hierfür ist der Kompass Nachhaltigkeit.

Welche unterstützenden Angebote haben Wir für Kommunen zur Erreichung einer fairen Textil-Beschaffung?

Kommunen können sich für Vorträge oder Workshops an uns wenden. Selbstverständlich können Sie sich bei Frage auch jederzeit an unsere Geschäftsstelle wenden. Auf unserer Internetseite finden Sie zahlreiche Publikationen, die sich mit dem Thema Berufsbekleidung und Beschaffung beschäftigen. Selbstverständlich können Sie sich bei Fragen auch jederzeit an unsere Geschäftsstelle wenden.

Wo können Träger entsprechende Anbieter für faire Textilien finden?

Auch hier hilft der Kompass Nachhaltigkeit. Darüber hinaus erstellt die CIR-Christliche Initiative Romero regelmäßig Firmenprofile deutscher BerufsbekleidungsHersteller in puncto Nachhaltigkeit. www.kompass-nachhaltigkeit.de

Steckbrief FEMNET

Organisation FEMNET e.V. – NGO

Aktiv bundesweit, Schwerpunkt z. Zt. auf NRW, BW, BY und SN.

Kontakt FEMNET e.V.
Rosa Grabe / Marijke Mulder
Kaiser-Friedrich-Straße 11
53113 Bonn
Telefon 0228/18038116
beschaffung@femnet-ev.de
koordinatorin@femnet-ev.de
www.femnet-ev.de



FaireKITA

Verantwortung von Anfang an!

www.faire-kita-nrw.de



Herausgeber

Netzwerk Faire Metropole Ruhr



Informationszentrum 3. Welt Dortmund e.V.
Schürener Straße 85 · 44269 Dortmund
www.iz3wdo.de · info@iz3wdo.de

Redaktion

Jasmin Geisler (verantwortlich i. S. d. P.R.)

Gestaltung

Meike Citrich · www.meikecitrich.de

Fotonachweise

Jasmin Geisler; Umweltberatung der Verbraucherzentrale NRW; El Puente;
GEPA – The Fair Trade Company; Femnet; Zukunft einkaufen; Unicef; Stadt Dortmund;
Dornstadt; Kompass Nachhaltigkeit; Weltpartner eG; TransFair e.V.; Shutterstock

Gedruckt auf zertifiziertem Umweltschutzpapier.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des

